



Jahresbericht 2015

Verein Jagd + Bündnerheimat

41. Generalversammlung, 12. März 2015

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

Mit viel Zuversicht haben Präsident und Vorstand – mit den beiden neuen Mitgliedern Rinaldo Poltera als Kassier und Stefan Mathiuet als Beisitzer – im letzten März die neue zweijährige Amtsperiode und das Jubiläumsjahr 2015 des seit 40 Jahren bestehenden Vereins Jagd + Bündnerheimat in Angriff genommen. Heute dürfen wir einigermassen zufrieden darauf zurückblicken: der Mitgliederschwund konnte beinahe gestoppt, die Beteiligung an den Anlässen – mit Ausnahme des VJBH Jagdschiessens – stabilisiert und damit die Pflege der Kameradschaft intensiviert werden. Die stets aktuelle VJBH Website (www.vjbh.ch) und das Facebook (www.facebook.com/vjbhch) erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit. Das ist zwar gut, gleichzeitig aber auch ein Indiz dafür, dass sich das Vereinsleben zunehmend von der realen in die virtuelle Welt verschiebt – aus dem Verein wird eine sogenannte Community. Die Benutzerstatistiken belegen, dass dank des Internets heute zahlreiche Interessierte – Jagende aber auch Nicht-Jagende – mit unserem Verein zumindest digital eng verbunden sind, ohne dass sie dabei Mitglieder wären. Aber sie interessieren sich für Natur und Umwelt, das Geschehen im Bündnerland und die Bündner Jagd im Speziellen. So liegt die Zahl der Besucher unserer Website noch immer bei durchschnittlich 700 pro Monat, wobei der September 2015 mit 1'115 Besuchern der erfolgreichste Monat war. Auf dem Facebook brachte es ein Beitrag über den bewilligten Abschuss von zwei Calanda-Wölfen auf nicht weniger als 2963 erreichte Personen.

Dieses Potenzial an zukünftigen Mitgliederinnen und Mitgliedern gilt es nun mit gezielten Massnahmen und direkter Ansprache auszuschöpfen. Nur so wird unser Verein auch real eine Zukunft haben und 2025 das halbe Jahrhundert seines Bestehens feiern können. Dies allein genügt jedoch nicht. Wir brauchen weiterhin die Unterstützung von Allen: Sprecht Kolleginnen und Kollegen auf unseren Verein an, bringt sie als Gäste zu unseren Anlässen mit. Auch wer kein (Bündner) Jagdpatent hat, ist als Passivmitglied willkommen. Zwei Eintritte machen in diesem Jahr die drei Austritte fast wett, sieht man einmal von den Ausschlüssen wegen wiederholten Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages ab: Gerne begrüßen wir in unserem Verein Fabio Maurizio aus Dübendorf mit Stammsektion Bergell als B-Mitglied und Philipp Katumba aus Aeugst am Albis. Mit der heutigen GV ist überdies auch Barbara Fassnacht aus Wollerau als Passivmitglied dem Verein beigetreten.



Das Jahresprogramm 2015 umfasste wiederum fünf interne Vereinsanlässe mit dem Jubiläumsausflug als Höhepunkt: Am 14. März 2015 trafen sich wie schon im Vorjahr 19 Mitglieder – bei immerhin 13 Entschuldigten – im Sorell Hotel Sonnental in Dübendorf zur 40. Generalversammlung. Wichtigste Traktanden waren die Verabschiedung der drei verdienten Vorstandsmitglieder Andri Huber, Hanspeter Feurer und Ludi Weibel, die Zuwahl der beiden neuen Vorstandsmitglieder Rinaldo Poltera und Stefan Mathiuet sowie die Genehmigung und Inkraftsetzung der neuen Statuten, die jenen des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes angepasst werden mussten. Sämtliche Traktanden konnten speditiv erledigt werden, sodass bald einmal zum Nachtessen, zum Wettbewerb und zum Jagdfilm übergegangen werden konnte.

Anfangs Mai 2014 fand erneut die traditionelle Vereinsreise von JagdZürich statt, diesmal nach Oberbayern und an den Tegernsee, zu der auch die Mitglieder des VJBH eingeladen werden. Ich selbst konnte zwar nicht teilnehmen, doch soll die Reise wie schon in den Jahren zuvor eine voller Erfolg gewesen sein.

Marco Derungs (Hochjagd und Jagdmeister), Giusep Lutz (Niederjagd), Erwin Gees (Glücksstich) und Fredy Rohner (Collani Cup) heissen die Sieger des VJBH Jagdschiessens vom 20. Juni 2015 auf der Jagdschiessanlage Büelen ob Meilen, das wiederum zusammen mit dem öffentlichen Schiessen der Jagdschützen Pfannenstiel durchgeführt werden konnte. Obwohl erstmals gleichzeitig auch der obligatorische Schiessnachweis für das Bündner Jagdpatent erworben werden konnte, beteiligten sich trotz wiederum reichhaltigem Gabentisch nur gerade 12 Vereinsmitglieder an diesem traditionellen Schiessanlass. Eine Enttäuschung! Um diesem Negativtrend entgegen zu wirken, wird der VJBH den Schiessnachweis und den Collani Cup in diesem Jahr erstmals öffentlich ausschreiben und damit auch Nicht-Mitgliedern zugänglich machen. Wir hoffen, dass der eine oder andere im Unterland lebende Bündner Jäger die Gelegenheit wahrnimmt, den Schiessnachweis hier zu erwerben anstatt ins Bündnerland zu fahren. Und vielleicht können wir dabei gleichzeitig noch ein paar Mitgliedschaften im VJBH „verkaufen“.

Es brauchte schon sehr viel organisatorisches Pech den Jubiläumsausflug des VJBH in den Tierpark Goldau, auf die Rigi und mit dem Dampfschiff nach Luzern im Prachtssommer ausgerechnet an einem nasskalten Samstag, dem 15. August 2015, durchzuführen. Die interessante Führung zu „Bär und Wolf“ konnte noch einigermaßen trocken absolviert werden, aber danach fuhren die 17 Teilnehmenden im strömenden Regen auf die Rigi, wo es waagrecht regnete, stürmte und die Sicht nicht einmal 20 Meter betrug. Der guten Stimmung tat dies glücklicherweise kein Abbruch. Das feine Mittagessen und das aufklarende Wetter während der Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee und des Stadtrund-



gangs in Luzern sorgten für ein versöhnliches Ende. Und das Beste kam zum Schluss: Der budgetierten Beitrag aus der Vereinskasse reichte fast aus, um alle Kosten zu decken.

Mehr Teilnehmende als im Vorjahr, immerhin deren 18, fanden am 18. November 2015 zum Fondueplausch zusammen, der erstmals in der Chässtube Rehalp in Zürich durchgeführt wurde. Fazit hier: Sehr gute Stimmung, ausgezeichnetes Fondue, süffiger Wein, viel Jägerlatein und das Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen.

Der VJBH Vorstand traf sich im Amtsjahr 2015 zu fünf arbeitsreichen Sitzungen, eine mehr als bisher, an denen wiederum zahlreiche Geschäfte behandelt wurden. Auch diesmal darf sich der Vorstand bei Hanspeter und Anne Marie Feurer, Marlene und Hans Pfiffner, Manu Fleischmann sowie meiner Frau für die feine Bewirtung anlässlich einer der Vorstandssitzungen bedanken. Ich selbst vertrat den Verein im BKPJV an den beiden Präsidentenversammlungen vom 21. Februar 2015 und 19. Dezember 2015 in Thusis sowie an der 101. Delegiertenversammlung vom 17. Mai 2015 in Bergün. Mangels Platz durfte dort nur gerade ich als einziger Delegierte des VJBH teilnehmen.

Ich möchte auch diesen Jahresbericht nicht ohne einige persönliche Bemerkungen zur Jagd und zur Bündner Jagd im Speziellen abschliessen. Diese brauchen nicht die Meinung des Vorstands oder des Vereins wiederzugeben.

Kürzlich hat in Pontresina eine von der Sektion Albris organisierte Veranstaltung mit dem Titel „Jäger als Gejagte in der modernen Gesellschaft“ stattgefunden. Es gibt wohl kein zutreffenderes Zitat zum heutigen Zustand der Jagd, die sich einem zunehmenden öffentlichen Druck ausgesetzt sieht. Dies ist nicht einfach eine Folge der Urbanisierung der Gesellschaft und des verstärkten Auftretens von Natur- und Tierschützern. Es ist vor allem auch eine Folge widersprüchlicher Haltungen innerhalb der Jägerschaft, die – anstatt geeint und gesprächsbereit aufzutreten – mit abstrusen Forderungen den Jagdkritikern immer wieder willkommene Munition liefert. Oder ist es etwa geschickt, wenn aus den eigenen Reihen Initiativen gegen die Sonderjagd lanciert werden? Wenn Jäger sich einem Verein „Lebensraum Schweiz ohne Grossraubtiere“ anschliessen? Wenn die Jägerfraktion im Grossen Rat gegen den Widerstand der Jägerbasis eine Oktoberjagd einführen will? Wenn jagende Nationalräte die Ausrottung des Wolfs fordern? Oder Schwäne abschiessen wollen? Oder wissen wollen, dass die Wölfe in der Schweiz gar keine Wölfe sondern Hybriden sind, die sofort abgeschossen gehören? Sind sich solche „Jagdkollegen“ bewusst, dass sie damit nur Verwirrung stiften, den Zorn einer breiten Bevölkerung auf sich ziehen, ihrer eigenen Passion schaden und das Image des Jägers und seiner Lust am Töten zementieren. Jeder verfolgt seine eigenen Interessen und erhöht damit ungewollt den Druck auf Bundesbern, die Jagd noch stärker staatlich zu regulieren und vermehrt ins Jagdregal der Kantone



einzugreifen. Begreifen wir doch endlich, dass nur ein geeintes, offenes und konfliktfreies Auftreten, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und das intensive Gespräch mit der nichtjagenden Bevölkerung die Jagd als jahrhundertealte Tradition erhalten kann.

Abschliessend möchte ich es nicht unterlassen, allen Mitgliederinnen und Mitgliedern, meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand sowie Allen, die den VJBH tatkräftig unterstützen und ihm die Treue halten, herzlich zu danken. Wir vom Vorstand würden uns freuen, wenn unsere Arbeit im zweiten Jahr unserer Amtsperiode mit neuen Mitgliedern und aktiver Beteiligung an unseren Anlässen belohnt würde.

Lufingen-Augwil, 8. März 2015